Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 27. September 1928 Nr. 39 14. Jahrgang

Tit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66
Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar
Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Geschichte eines Seelenlebens: P. Gregoire Girard — Lehrer und Vereine — Schulnachrichten — Bücherschau — **Beilage:** Mittelschule Nr 6 (hist. Ausgabe)

Geschichte eines Seelenlebens: P. Gregoire Girard

(Eine apologetisch-pädagogische Studie).

J. Seitz, Lehrer, St. Gallen. (Schluß.)

20. Andere Erinnerungen an Würzburg.

. . . „In dieser fränkischen Kapitale erweiterte sich mein Geist. Das Milieu der großen Stadt, durchflossen von einem von Barken und Flößen belebten Fluß, das große, prächtige Schloß des Fürsten, eine kleine Armee, die Festung, die Kathedrale mit ihren Kanonikern, die Universität mit ihren Doktoren in verschiedenfarbigen Mützen, ein gut geordnetes Priesterseminar, ein Lehrerseminar, mehrere Kollegien mit ihren Kapiteln, die Klöster mehrerer Orden mit ihrer bunten Abwechslung der Ordenskleidung und der Ordenssitten, alle Arten öffentlicher Institutionen, von denen ich kaum eine Ahnung hatte als einfacher Alpensohn."

„Ich blieb vier Jahre in Würzburg, von 1784 bis 1788. Das war die denkwürdige Glanzzeit des Franz Ludwig von Erthal, gleich groß als Fürst wie als Bischof. Er realisierte einen Plan, der schon längst sein Herz beschäftigt hatte. In der Nähe des Mainufers erhob sich ein gewaltiges neues Gebäude, und man glaubte, der Fürst beabsichtige Gewalttätigkeiten. Bald darauf erstand das große Julius-Spital. Während dieser Bauten machte der Bischof seine Visitationen und in allen Gemeinden gründete er Fonds für Armenhäuser. Später wurden die Baugefangenen (schwere Verbrecher) ins neue Zuchthaus überführt. Ihr alter, ausgedehnter Wohnort sollte andern Zwecken dienen, und plötzlich stand über der Pforte in goldenen Buchstaben: Arbeitshaus. Alle Vorbereitungen waren bereits getroffen, das Militär besetzte das ganze Land. Es sammelte alle Bettler, führte die Arbeitsuntüchtigen in die Hospizien, die Arbeitsfähigen ins Arbeitshaus, und so hörte der Bettel mit einem Schlage auf. Ich bewunderte mit aller Welt die Weisheit des Fürsten. Die Freude wurde aber getrübt durch den Blick auf die Zustände im eigenen Vaterland."

„Eine andere Fürsorgeeinrichtung fesselte meine Aufmerksamkeit, die Organisation des Klerus und die Sorge für die kränklichen und altersschwachen Glieder dieses Stands."

„Von Franz Ludwig von Erthal erhielt ich dreimal die Weihen."

Erläuterungen. Die Aufklärung hatte alle Probleme des menschlichen Zusammenseins in Fluß gebracht. Allenthalben tauchte auch die „soziale Frage" auf. Ueberall entstanden sog. „gemeinnützige Gesellschaften". Sie behandelten die Armenfürsorge, die Frage der Niedergelassenen, die Reform der Strafgesetzgebung, Sorge für die Arbeiter, Hebung von Handel und Verkehr, Bildungswesen aller Stufen, Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe usw. P. Girard arbeitete intensiv mit in der neu gegründeten Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. Dies brachte ihn in Kontakt mit den radikalen Größen der Schweiz. Er handelte ganz im Sinne seines Vorbildes, Franz Ludwig von Erthal: Positive Mitarbeit der Katholiken mit den Andersgläubigen auf allen Gebieten des menschlichen Strebens, speziell an den politisch-sozialen Aufgaben des Staates, dann aber auch in Wissenschaft, Kunst und Literatur. Dabei vergaß er, daß alle diese Fragen